



Quelle: Koordinationsteam Weser-Werre-Else, Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende, Grafik: M. Diekmann

So sieht's aus: Der Rehmerloh-Mennighüffer-Mühlenbach im Grenzgebiet zwischen Löhne und Kirchlengern. Dort, wo die Straße Jettwinkel endet, beginnt das Gebiet der Werrestadt. Etwas weiter südlich liegt das Schloss Ulenburg.

Bach wird verlegt und umgestaltet

Naturschutz: Ein Zulauf des Rehmerloh-Mennighüffer-Mühlenbaches soll vom Kreis Herford naturnah gestaltet werden, um Siek- und Biotopstrukturen zu erhalten und den ökologischen Zustand zu verbessern

Von Katharina Georgi

■ **Kirchlengern/Löhne.** Das größte Naturschutzgebiet im Kreis Herford ist das Rehmerloh-Mennighüffer-Mühlenbachtal. Weil ein kleiner Bachlauf auf dem Grenzgebiet zwischen Kirchlengern und Löhne noch direkt an intensiv genutzte Landwirtschaftsflächen grenzt, will der Kreis ihn verlegen und naturnah umgestalten „zum Schutz der besonderen Biotopstrukturen“. Das hatte Armin Kuschel, im Rathaus der Gemeinde Kirchlengern für die Gewässer zuständig, in der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses der Gemeinde mitgeteilt.

Der Bachlauf, verwaltungsseitig K 26 genannt, ist mit seinen 650 Metern Länge Teil des Naturschutzgebietes Rehmerloh-Mennighüffer Mühlenbachtal. Sein Wasser fließt in den Teil des Mühlenbaches, der nur wenige hundert Meter weiter den Burggraben von Schloss Ulenburg speist und später in der Werre mündet.

„Der Bach verläuft aktuell gradlinig“, erklärte Kuschel in der Sitzung. Die umliegenden Ackerflächen reichen bis an die Oberkante des Sieks. Besonders im Quellbereich gebe es keine Pufferzone zwischen Gewässer und der intensiv

Das Projekt Weser-Werre-Else

◆ Schon vor mehr als zehn Jahren haben sich Kommunen im Kreis Herford zusammengeschlossen, um die naturnahe Entwicklung der Gewässer zu fördern.
◆ Für jeweils zwei Jahre erhält das „Gewässerent-

landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Künftig soll ein drei bis fünf Meter breiter Randstreifen Bach und Acker trennen. Dafür werden Teile des umliegenden Landes gekauft und gehören dann dem Kreis Herford. Zusätzlich soll der Bach wieder natürlicher verlaufen und wird dafür teilweise verlegt. Der genaue Verlauf soll vor Ort mit allen Beteiligten ab-

wicklungsprojekt Weser-Werre-Else“ (WWE) Geld vom Land, das durch eine gebündelte Planung auf die einzelnen Abschnitte der Flüsse, und somit auf die Kommunen, verteilt wird.
◆ Derzeit sind es es pro

gesteckt werden. Das Bachbett wird unterschiedlich breit angelegt, genau wie die Neigungen der Böschungen.

Künftig fließt das Wasser außerdem sehr flach durch die Landschaft: Der maximale Tiefpunkt soll laut Planung bei 40 Zentimetern liegen. Stellenweise wird das Bett verbreitert, so dass Flachwasserzonen entstehen. Der alte Bachverlauf wird verfüllt und

Jahr eine Million Euro.

◆ Allerdings werden nicht alle Kosten übernommen: Rund 20 Prozent der Sachkosten und die Bezahlung von Fremdfirmen müssen die Gemeinden selber tragen. (gek)

überschüssiger Boden abgefahren.

Unglücklich sind die Planer über eine Überfahrt, die der einzige Weg zu einer angrenzenden Wiese ist und daher vorerst erhalten bleiben muss. Allerdings soll sie künftig durchlässig gestaltet werden. „Langfristig soll die Entfernung des Durchlasses angestrebt werden“, heißt es in den Plänen.

Östlich des Baches soll ein ehemaliger Teich als sogenannte Blänke hergestellt werden. Damit sind flache Tümpel mit wechselndem Wasserstand gemeint, deren Wasseroberfläche schimmert, also „blank“ ist. Im Sommer können diese Blänken austrocknen.

Um solche Tümpel und Teiche entsteht eine eigene Tier- und Pflanzenwelt, die sich auf die schwankenden Wasserstände eingestellt hat.

Lage und Größe des künftigen Tümpels richten sich dabei nach dem Umriss des ehemaligen Teiches, der im Gelände noch gut zu erkennen ist. Der Boden wird dafür abgefahren. So genannte „Strukturbeeinträchtigungen“, zum Beispiel alte Zäune, werden entfernt.

Die Arbeiten sollen im kommenden Jahr durchgeführt werden. Die Umgestaltung wird im Projekt „Weser-Werre-Else“ (WWE) umgesetzt, in dem sich die Kommunen, die an diesen Flüssen liegen, für Gewässerentwicklungsprojekte zusammengeschlossen haben.

Investiert werden 10.000 Euro, von denen das WWE-Projekt 80 Prozent trägt, der Kreis Herford zahlt 20 Prozent.

Naturschutzgebiet Rehmerloh-Mennighüffer Mühlenbach

10

Kilometer ist das Naturschutzgebiet mit seinen Bächen lang.

226

Hektar Fläche umfasst das Naturschutzgebiet. Damit ist es das größte im Kreis Herford.

3

Gemeinden durchfließt der Rehmerloh-Mennighüffer Mühlenbach: Hüllhorst, Kirchlengern und Löhne.